

## **Behindertenbeauftragter der Stadt Koblenz**

### **1. Aufgabe**

- a. Der Behindertenbeauftragte vertritt die Interessen der Menschen mit Beeinträchtigungen der Stadt Koblenz. Er berät die Organe der Stadt Koblenz in allen Angelegenheiten, von denen behinderte Menschen betroffen und an denen sie beteiligt sind. Er ist Anlauf- und Kontaktstelle für behinderte Menschen und ihre Angehörigen. Er soll politische Entscheidungen behindertengerecht vorbereiten und Sprachrohr zwischen Politik und den Menschen mit Beeinträchtigung sein. Der Behindertenbeauftragte ist ehrenamtlich tätig.

### **2. Arbeitsbereich**

- a. In Koblenz lebten Ende 2017 gemäß einer Auskunft des zuständigen Landesamtes 20.078 Menschen mit einem Grad der Behinderung (GdB) von 20 oder mehr. Davon waren 17.161 älter als 50 Jahre und 11.582 älter als 65 Jahre. 11.278 Menschen in Koblenz sind schwerbehindert, haben also einen Grad der Behinderung von 50 oder mehr.

### **3. Aktivitäten 2017**

- a. Individuelle Beratung/ Gespräche, Sprechstunden und Schriftverkehr mit Petenten  
Themen: Notlagen und Unterstützung bei Anträgen an die Verwaltung, Suche nach barrierefreien Wohnungen, Suche nach Arbeitsstellen, Suche nach Ansprechstellen für die Belange Behinderte/ Leistungen für Behinderte
- b. Treffen mit Organisationen der Selbsthilfe Behinderter, des Behindertenrats Koblenz und Umgebung, mit Schulklassen, Tag der Begegnung auf dem Zentralplatz
- c. Kultur und Schule
  - Sensibilisierungsseminare für Lehrkräfte und GästeführerInnen
  - Zusammenarbeit mit der Hochschule Koblenz, Projekt „Access for All“
- d. Stellungnahmen, Begleitung und Beratung zu Projekten der/ in der Stadt Koblenz
  - AG Sozialplanung
  - Regionale Pflegekonferenz
  - Nahverkehrsplanung/ Fahrgastbeirat/ ÖPNV, Verkehrsentwicklungsplan 2030
  - Märkte und Veranstaltung wie Rhein in Flammen und Weihnachtsmarkt

### **4. Einzelfeststellungen und besondere Aktivitäten**

- a. Statistische Daten zur Lage der Menschen mit Beeinträchtigungen  
Die Statistikstelle der Stadt Koblenz unterstützt mit einer guten Datenerhebung, -aufbereitung und Analyse die Arbeit der politischen Gremien und der Verwaltung. Hinsichtlich der Lage von Menschen mit Beeinträchtigung fehlen häufig aber genauere Analysen. Wichtigste Kennzahl ist immer noch die Anzahl der Menschen mit einem festgestellten Grad der Behinderung. Allerdings zeigt die Erfahrung der letzten Jahre, dass längst nicht alle Menschen mit Beeinträchtigungen einen Antrag auf Feststellung eines Grad der Behinderung stellen. Vor allem ältere Menschen scheuen den Aufwand und sehen von einem Antrag ab, andere fürchten Nachteile am Arbeitsplatz oder Eltern beantragen für ihre Kinder erst dann einen GdB, wenn er für den Bezug von Leistungen erforderlich wird. Aber auch diese Menschen benötigen eine barrierefreie Umwelt und angemessene Vorkehrungen um am Leben in der Gemeinschaft teilhaben zu können. Es ist daher ausdrücklich zu begrüßen, dass mit Zusatzfragen bei der Kulturnutzerstudie, der Befragung zur Ganztagschule sowie dem Bürgerpanel erste Schritte unternommen werden, auch hier eine gute Grundlage für die Arbeit von Politik und Verwaltung aufzubauen.

b. Aktionsplan Vielfalt und weitere Verbesserungen für Behinderte 2017

Mit Beschlüssen des Stadtrates vom April und Juni 2017 wurde ein Maßnahmenpaket im Rahmen des so genannten Aktionsplans Vielfalt beschlossen. Dazu gehört u.a. Veranstaltungen wie Bürgerinnenversammlungen der Stadt Koblenz künftig barrierefrei durchzuführen oder auf bestehende Barrieren hinzuweisen und Unterstützung so weit möglich anzubieten sowie die Barrierefreiheit des Internetauftritts der Stadt Koblenz weiterzuentwickeln. Weiterhin wurde seitens der Verwaltung 2017 in der Stellungnahme zum Bericht des Behindertenbeauftragten zugesichert, Selbsthilfeorganisationen Behinderter und den Behindertenrat Koblenz und Umgebung über das kommunale Bildungsmanagement und dessen Handlungsfeld Inklusion an den Planungen des Kultur- und Schulbereichs zu beteiligen.